

Andreas Delor

Über die Meister, Bodhisattvas, Manus und Mondenlehrer

Auf Bitten von *Dirk Kruse* habe ich aus meinen acht Atlantis-Bänden Auszüge über Individualitäten und Missionen einzelner *Meister, Bodhisattvas* oder *Mondenlehrer* erstellt. Diese Auszüge sind „Arbeitsmaterial“ im Sinne von „Rohmaterial“, noch nicht auf „flüssige Lesbarkeit“ hin durchgearbeitet. Außerdem sind solche Zusammenstellungen ein gewagtes Unterfangen, weil erstens sich die *Begründungen* für alles hier Aufgeführte aus meiner Atlantis-Arbeit ergeben. In dieser arbeite ich (abgesehen von den Angaben *Rudolf Steiners*) mit Aussagen *hellsichtiger Menschen* (im Wesentlichen von *Hilo de Plata, Verena Staël v. Holstein, Pascale Aeby, Thomas Mayer* und *Judith von Halle*), die ich untereinander und – sofern nur irgend möglich – mit den äußerlich beobachtbaren Phänomenen sowie mit den Aussagen *Rudolf Steiners* wissenschaftlich vergleiche. Im Text häufen sich dabei einerseits direkte Interview-Ausschnitte mit den Hellsichtigen, andererseits viele Zitate, die ich einander gegenüberstelle.

Wer eine dieser Zusammenstellungen in die Hände bekommt, ohne einen meiner Atlantis-Bände zu kennen, der möge sich bitte unbedingt vorher in der Abteilung „Atlantis“ auf dieser Website den Aufsatz: „Wissenschaftliches Arbeiten und Hellsichtigkeit“ zu Gemüte führen, in welchem die *methodischen Grundlagen* dieser Arbeit dargelegt werden, da er sonst nur entsetzt die Hände über dem Kopf zusammenschlagen kann. Das reicht aber noch nicht. Denn man sollte auch wissen, was speziell *Bodhisattvas, Manus* oder *Mondenlehrer* überhaupt sind. Daher habe ich zusätzlich *diese* Zusammenstellung über die Meister gemacht (ebenefalls aus meinen Atlantis-Bänden, insofern ist auch hier „Wissenschaftliches Arbeiten und Hellsichtigkeit“ Voraussetzung).

Zum Zweiten ist aber gerade die „Meister-Frage“ so extrem schwierig – von *Rudolf Steiner* gibt es regelrecht (scheinbar) *widersprüchliche* Angaben darüber –, dass dieser Aufsatz (und auch das entsprechende Kapitel aus meinem Atlantis-Band 5a) nur ein allererstes, ganz provisorisches Antippen dieser Problematik sein kann. Ich möchte einmal sagen: nur wer die scheinbar ganz konträren Meister-Aussagen *Rudolf Steiners* „unter einen Hut bekommt“ – ich schaffe das noch lange nicht! – darf von sich vielleicht sagen, er hätte ganz anfänglich das Wesen und die Aufgaben der Meister und deren Bezug zu ihm persönlich verstanden. Denn nicht um ein theoretisches Wissen, wer die Meister sind, kann es hier gehen, sondern nur darum, sich ganz innig mit ihnen zu *verbinden*.

Das aber geht wiederum nicht – wer war zuerst da, die Henne oder das Ei?! – *ohne Rudolf Steiners Meister-Angaben genauestens zu studieren, ja zu meditieren*. Ohne *Rudolf Steiner* wüssten wir *nichts* über die Meister (oder nur völlig Falsches/Verzerrtes, wie es schon seit dem Mittelalter umhergeistert); *Steiner* ist der *einzig* Schlüssel, der *einzig wirkliche* Zugang zu ihnen. Die Meinung, man könne doch *hellsichtig direkt* etwas über die Meister erfahren, ohne sich mit „esoterischem Ballast-Wissen“ von *Rudolf Steiner* zu belasten, ist insofern falsch, als *das noch keiner ohne gravierende, schlimme Verzerrungen geschafft hat* – in der geistigen Welt kann man zunächst einmal über ganz lange Zeit hinweg *Illusion von Wirklichkeit nicht unterscheiden* – ganz leicht setzen sich an die Stelle der geistigen Wesen, mit denen man in Kontakt kommen will, andere, ganz üble Geistwesen und man merkt es nicht. Der Schlüssel zu solcher Unterscheidungsfähigkeit aber liegt, da er der Erste war, der das Wesen der Meister *sachgemäß* beschrieben hat, eben bei *Rudolf Steiner*.

Die weiße Loge

In der gesamten atlantischen Zeit und speziell noch einmal auf dem Ort Atlantis (dem damaligen spirituellen Zentrum der Welt) spielten die „*Manus*“ oder „*Mondenlehrer*“ die zentrale Rolle. Sie bildeten zusammen die damalige „*Weißer Loge*“ („*Meister der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen*“). Diese Loge (bzw. diese Meister) gibt es heute immer noch – sie hat aber ihren Charakter und ihre „personelle Zusammensetzung“ gravierend geändert.

Rudolf Steiner: „Es gibt eine besondere **weiße Loge**, welche **zwölf** Mitglieder hat, von denen **sieben** besonders wirken, und von diesen werden dann Religionsgemeinschaften begründet. Solche waren **Budha, Hermes** (Trismegistos), **Pythagoras** und so weiter. Der große Plan der ganzen Menschheitsentwi-

ckelung wird tatsächlich spirituell ausgebaut in der weißen Loge, die so alt wie die ganze Menschheit ist. Ein gleichmäßiger Plan der Führung des ganzen Menschheitsfortschrittes tritt uns da entgegen. (...) Da wird gesponnen und gewoben der Plan, nach dem sich die ganze Menschheit entwickelt.“ („Die Tempellegende und die Goldene Legende“, GA 93, S. 190f)

Judith von Halle: „Demzufolge bestätigte Rudolf Steiner das in esoterischen Kreisen wohlbekannte Wissen darüber, dass sich die **Weißer Loge** aus zwölf höheren Wesenheiten zusammensetzt, welche die einzelnen Wesensgliederanteile in ihrer Vollkommenheit gewissermaßen repräsentieren und auf diese Weise wiederum einen höheren geistigen Gesamtorganismus bilden. (...) Von diesen Zwölfen inkarnieren sich jeweils sieben über einen gewissen Zeitraum der Erde, während die anderen Fünf in höheren Welten verbleiben. (...) Erst wenn der Mensch in zukünftigen Zeiten in der Weise, wie er heute sein Ich ausarbeitet, sein Geistselbst ausarbeitet, wird der dieses Geistselbst repräsentierende achte Meister seine Wirksamkeit vom Geistgebiet auf den physischen Plan verlegen und zur Inkarnation auf die Erde herabsteigen, während der erste wieder ins Geistgebiet aufsteigt, sodass wiederum eine Siebenheit im Irdischen und eine Fünfheit im Überirdischen arbeitet. (...)

...dass es niemals ein Leichtes ist, überhaupt von den Meistern der Weißen Loge zu sprechen. Insbesondere nicht von ihrem eigentlich Wesenhaften. Dies hängt aber nicht allein mit der geforderten Behutsamkeit zusammen, die jeder, der sich dieses Themas öffentlich annimmt, walten lassen muss. Es hängt darüber hinaus zum einen damit zusammen, dass ein Meister stets einen gewissen *Aspekt* der zwölfgliedrigen Geistgestalt vertritt, welche die Weiße Loge genannt wird. Darüber hinaus aber stellt sich uns eine einzelne Meisterwesenheit - weil um sie herum und durch sie hindurch immer die Harmonie der *gesamten* Loge wirkt - wie durch ein Kaleidoskop dar, das erzeugt wird durch die Wirksamkeit der Aspekte der anderen Meister.“ („Rudolf Steiner, Meister der weißen Loge“, Dornach 2011)

AD: Laut Judith von Halle, die sich dabei auf frühe Aussagen Rudolf Steiners stützt, gibt es *zwölf* „Meister der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen“, die zusammen die „Weiße Loge“ bilden. Fünf davon wirken nur aus der geistigen Welt heraus, während sieben in menschlichen Inkarnationen wirken.

Hilo de Plato: Wird genau so bestätigt. (4.7.2013)

Verena Staël v. Holstein: Die Weiße Loge besteht aus sieben sich inkarnierenden und fünf von der geistigen Welt aus wirkenden Meistern. Aber auch die fünf „Verborgenen“ können sich gelegentlich inkarnieren! (4.9.2013)

AD: Einer der „Meister der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen“, also Mitglied der „Weißen Loge“ ist *Morya* – ein „Mondenlehrer“ oder menschlicher Eingeweihter?

Hilo: *Morya* ist kein Mondenlehrer, sondern ein aufgestiegener menschlicher hoher Eingeweihter - hatte wichtige Inkarnationen in der mongolischen und in der Ursemiten-Atlantis-Epoche. (4.7.2013)

Als momentan regelmäßig inkarnierte Meister der Weißen Loge gab Rudolf Steiner in den „esoterischen Stunden“ etwa bis 1909 an: *Christian Rosenkreutz* und *Meister Jesus/Zarathustra* „im Westen“, *Kuthumi* und *Morya* „im Osten“, *Meister Hilarion* und den „*venezianischen Meister*“ „im Süden“, und der nicht namentlich genannte „siebte Meister“ „geht durch“, wie er Friedrich Rittelmeyer gegenüber einmal bemerkte – und er betonte ständig in den „esoterischen Stunden“, diese Meister würden *durch ihn sprechen*. Hilo de Plata und Verena Staël v. Holstein identifizieren Meister Kuthumi mit *Skythianos*; der siebente Meister wird – aber erst ab dem Jahr 1900 – von Judith von Halle und Verena Staël v. Holstein mit *Rudolf Steiner* selber identifiziert (Verena meinte, im Vorchristlichen hätte *Herakles* diese Funktion innegehabt).

Verena: Der **siebente Meister der Weißen Loge** wird im Islam der „**verborgene Imam**“ genannt. (12.10.2015)

Demgegenüber macht Sergej Prokofieff in seinem nachgelassenen Werk „Rudolf Steiner und die Meister des esoterischen Christentums“ (Dornach 2018) zu Recht darauf aufmerksam, dass Rudolf Steiner diese aus der *Theosophischen Gesellschaft* „übernommenen“ Meister etwa ab 1910 *nie mehr*

erwähnt und stattdessen die Vierheit von Buddha, Zarathustra (Meister Jesus) und Skythianos unter der Führung des Manes in den Vordergrund stellt, welche im Jahr 333 begannen, die Rosenkreuzerströmung vorzubereiten, wodurch sich ab seiner Einweihung ca. 1250 Christian Rosenkreuz als fünfter Meister hinzugesellt (weitere Meister nennt Steiner in diesem Zusammenhang nicht; Prokofieffs Versuch, aus diesen Fünfen zusammen mit dem Maitreya-Bodhisattva und Novalis eine siebengliedrige Weiße Loge zu konstruieren, ist eine unzulässige Spekulation, die zudem noch alle Wahrscheinlichkeit gegen sich hat.)

Um die Sache noch mehr zu verwirren sei darauf hingewiesen, dass Rudolf Steiner (s.o.) außer Buddha noch *Pythagoras* und *Hermes Trismegistos* eindeutig als Meister der Weißen Loge angibt – bereits 1904, mitten in seiner „theosophischen“ Zeit!

Und – AD: Gehörte *Gautama Buddha* vor seinem Aufstieg zur Buddhawürde zur „Weißen Loge“?

Verena: Genau, als Prinz Siddhartha war er noch ein Meister der der Weißen Loge - mit seinem Aufstieg zum Buddha stieg er eine Stufe höher; dafür rückte dann, wie in der buddhistischen Überlieferung exakt beschrieben und von Rudolf Steiner bestätigt, der Maitreya-Bodhisattva, der damals erst zum Bodhisattva wurde, in die Weiße Loge als Meister nach - er gehört zur Zeit aber nicht zu den in Inkarnationen wirkenden sieben Meistern, sondern zu den fünf „Verborgenen“ - obgleich auch er im Irdischen seine Aufgabe hat: er „überleuchtet“ z.B. grad die Uno-Generalsekretäre, welche den undankbarsten und schwierigsten Job haben, den es momentan gibt.

Das Verhältnis des Maitreya-Bodhisattva zu Gautama Buddha hat **Hermann Hesse** gar nicht schlecht in seinem „Siddhartha“ dargestellt. Die Buddhisten neigen leider dazu, Buddha mit dem Vatergott zu identifizieren, was von der Sache her ganz falsch ist; diese Vorstellungen haben auch bei Hesse reingefunkt und er kam damit nicht klar, weswegen dann der Schluss seines Siddhartha-Buches ganz unbefriedigend ist.

Nicht alle Bodhisattvas steigen übrigens in der Weise wie Gautama zum Buddha auf; es gibt auch ganz andere Möglichkeiten - die sind aber in der deutschen Sprache kaum ausdrückbar. (2.10.2013) – Vielleicht ist aufgrund dessen und aufgrund folgender Steiner-Aussage: „Wir sprechen von Verkörperungen von **Bodhisattvas**, wenn wir die Namen **Skythianos**, **Zarathustra** und **Buddha** nennen.“ (Steiner: „Der Orient im Lichte des Okzidents“, GA 113, S.191)... meine folgende Frage verständlich:

AD: Ist die *Weiße Loge* vielleicht identisch mit dem Kollegium der *12 Bodhisattvas*?

Hilo: Das kann man so sagen. (3.10.2013)

Oder auch nicht – Judith von Halle: „Die Tatsache, dass Rudolf Steiner einmal in einem Atemzug die Wesenheiten „Bodhisattva, Buddha oder Meister“ erwähnte (vergl. GA 130, S. 22) oder auch in anderen Zusammenhängen mitunter beispielsweise die Wesenheit des Zarathustra sowohl als „Meister“ als auch als „Bodhisattva“ bezeichnete, bedeutet nicht, dass wir unter den zwölf Bodhisattvas die zwölf Meister zu verstehen haben. (...)“

Rudolf Steiners Formulierungen sagen also nicht aus, dass alle Bodhisattvas auch Meister sind oder als Meister wirken. Trotzdem kann man sagen, dass **alle Meister Bodhisattvas sind**. (...) So muss man durchaus unterscheiden zwischen Wesenheiten, welche die Bodhisattva-Würde tragen, also auf der *Bodhisattva-Stufe* stehen, und Wesenheiten, die nicht nur auf dieser Stufe stehen, sondern auch sozusagen ein Bodhisattva-„Leben“, eine Bodhisattva-Existenz führen.“ (Judith von Halle: „Rudolf Steiner – Meister der weißen Loge“)

Angesichts all dieser wahrlich gravierenden Widersprüche kann ich nur konstatieren, dass die Frage nach den Meistern der Weißen Loge *völlig ungeklärt* ist. Vielleicht sollte man sich in esoterischen Dingen überhaupt, wie Steiner es fordert, „Schichten-Urteile“ angewöhnen: auf einer Ebene sind vielleicht die 12 Meister mit den 12 Bodhisattvas identisch, auf einer anderen Ebene nicht; ebenso gilt vielleicht auf einer Ebene die alte „theosophische“ Zusammensetzung der Weißen Loge, auf einer anderen aber überhaupt nicht...

Wachablösung

AD: Findet in der „Weißen Loge“ bzw. bei den „Meistern der Weisheit und des Zusammenklangs der Empfindungen“ momentan eine „*Wachablösung*“ von den Manus/Mondenlehrern zu hohen „menschli-

chen Eingeweihten“ statt?

Hilo: Kann man erstmal so sagen. Dies ist eine noch etwas provisorische Antwort, noch nicht der Weisheit letzter Schluss, aber für den Anfang reicht's. (4.7.2013)

Rudolf Steiner: „Die **menschlichen** Eingeweihten, die heiligen Lehrer, wurden nun im Beginne der „fünften Wurzelrasse“ (– das ist die *nachatlantische* Zeit; Steiner gebraucht die Ausdrücke „Wurzelrasse“ und Unterrasse“ in seiner *frühen* Zeit, weil sie in der Theosophischen Gesellschaft, in die er 1902 eintrat, allgemein gebräuchlich waren – um sich verständlich zu machen, wie er sagt. Später distanziert er sich scharf von diesen Termini. Gemeint sind schlicht „Entwicklungsstufen“ oder „Bewusstseinsstufen“) Führer der übrigen Menschheit. Die großen Priesterkönige der Vorzeit, von denen nicht die Geschichte, wohl aber die Sagenwelt Zeugnis ablegt, gehören der Schar dieser Eingeweihten an. Immer mehr zogen sich die **höheren Götterboten** von der Erde zurück und überließen die Führung diesen menschlichen Eingeweihten, denen sie aber mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wäre das nicht so, so käme der Mensch niemals zum freien Gebrauch seiner Denkkraft. Die Welt steht unter göttlicher Führung; aber der Mensch soll nicht gezwungen werden, das zuzugeben, sondern er soll in freier Überlegung es einsehen und begreifen. Ist er erst so weit, dann enthüllen ihm die Eingeweihten stufenweise ihre Geheimnisse. Aber dies kann nicht plötzlich geschehen. Sondern die ganze Entwicklung der fünften Wurzelrasse ist der langsame Weg zu diesem Ziele.

Wie Kinder führte der **Manu** erst selbst noch seine Schar. Dann ging die Führung ganz allmählich auf menschliche Eingeweihte über. Und heute besteht der Fortschritt noch immer in einer Mischung von bewusstem und unbewusstem Handeln und Denken der Menschen. Erst am Ende der fünften Wurzelrasse, wenn durch die sechste und siebente Unterrasse hindurch eine genügend große Anzahl von Menschen des Wissens fähig ist, wird sich der größte Eingeweihte ihnen öffentlich enthüllen können. Und dieser menschliche Eingeweihte wird dann die weitere Hauptführung ebenso übernehmen können, wie das der Manu am Ende der vierten Wurzelrasse getan hat. So ist die Erziehung der fünften Wurzelrasse die, dass ein größerer Teil der Menschheit dazu kommen wird, einem menschlichen Manu frei zu folgen, wie das die „Keimrasse“ dieser fünften mit dem göttlichen getan hat.“ („Aus der Akasha-Chronik“, GA 11, S. 42f)

Diese Passage verleitete *Bernard Lievegoed* dazu, zu meinen, der „übermenschliche Manu“ würde am Ende der fünften Menschheits-Epoche „auf menschlicher Stufe“ wieder-erscheinen und die Menschen um sich scharen – eine Annahme, die gerade der obigen Aussage heftig widerspricht.

Rudolf Steiner: „Alle die großen Führer, die **Manus**, welche während der früheren Wurzelrassen die Menschheit weitergebracht haben, welche ihr die großen Impulse gegeben haben, sie haben ihre Entwicklung nicht rein auf der Erde absolviert, sondern zum Teil **auf anderen Himmelskörpern** zurückgelegt und haben dabei das, was sie der Menschheit an großen Impulsen zu geben hatten, schon von anderen Welten her auf die Erde mitgebracht. Die Manus der lemurischen und auch die der atlantischen Rasse und auch der Stamm-Manu unserer fünften Wurzelrasse (*nachatlantische* Zeit!) sind **übermenschliche** Individualitäten, die ihre große Schule, durch die sie die Führer der Menschheit werden konnten, **auf anderen Planeten** durchgemacht haben. Dagegen bildeten sich während unserer fünften Wurzelrasse innerhalb unserer Menschheit selbst so hoch entwickelte Individualitäten heraus, dass sie nunmehr von der sechsten Wurzelrasse ab Führer der Menschheit werden können. Namentlich der Hauptführer der sechsten Wurzelrasse wird ein Mensch sein, wie wir sind, nur eben einer der Vorgesrittensten, der Vorgesrittenste geradezu der Menschen.“ („Die okkulten Wahrheiten alter Mythen und Sagen“, GA 92, S. 94f)

Verena: Ja, es findet im Übergang von der Atlantis zur Nachatlantis innerhalb der „Weißen Loge“ eine **Wachablösung** von den übermenschlichen **Mondenlehrern** zu menschlichen „Erdenlehrern“ – so möchte ich sie mal nennen – statt. Die Mondenlehrer waren ja im Gegensatz zu den heutigen Erdenlehrern nicht oder kaum inkarniert – **Noah**, der durchaus inkarniert war, ist von daher eine Ausnahme, er ist beides: Monden- und Erdenlehrer. Von der Sorte gab es unter den Mondenlehrern schon noch ein paar mehr, die dieses „Grenz-Erlebnis“ brauchten, an die Erde anzustoßen (das können nur die „Kainiten“ gewesen sein, s.u.). (2.10.2013)

Rudolf Steiner: „...dass im Verlauf unserer fünften Wurzelrasse, also in der Zeit vom Unter-

gang der Atlantis in der vierten Wurzelrasse bis zur nächsten Wurzelrasse, ein höchst wichtiger Schritt in der ganzen Menschheitsevolution getan wurde, nämlich der, dass aus der Menschheit selbst heraus Führer der Menschheit, die Manus entstehen. Alle die großen Führer, die Manus, welche während der früheren Wurzelrassen die Menschheit weitergebracht haben, welche ihr die großen Impulse gegeben haben, sie haben ihre Entwicklung nicht rein auf der Erde absolviert, sondern zum Teil auf anderen Himmelskörpern zurückgelegt und haben dabei das, was sie der Menschheit an großen Impulsen zu geben hatten, schon von anderen Welten her auf die Erde mitgebracht. Die Manus der lemurischen und auch die der atlantischen Rasse und auch der Stamm-Manu unserer fünften Wurzelrasse sind übermenschliche Individualitäten, die ihre große Schule, durch die sie die Führer der Menschheit werden konnten, auf anderen Planeten durchgemacht haben. Dagegen bildeten sich während unserer fünften Wurzelrasse innerhalb unserer Menschheit selbst so hoch entwickelte Individualitäten heraus, dass sie nunmehr von der sechsten Wurzelrasse ab Führer der Menschheit werden können. Namentlich der Hauptführer der sechsten Wurzelrasse wird ein Mensch sein, wie wir sind, nur eben einer der Vorgesrittensten, der Vorgesrittenste geradezu der Menschen. Es wird eine Wesenheit sein, die damals begonnen hat mit der Entwicklung, als in der Mitte der lemurischen Zeit überhaupt die Menschwerdung geschah, die immer Mensch unter Menschen gewesen ist.“ („Die okkulten Wahrheiten alter Mythen und Sagen“, GA 92, S. 94f)

Manus und Bodhisattvas

Bereits William Scott-Elliot („Atlantis, nach okkulten Quellen“. o.J.) ordnet jeder atlantischen Unter-Epoche einen *Manu* zu, einen gewaltigen Eingeweihten, unter dessen Leitung die jeweilige Epoche stand. Diese Vorstellung kommt aus der indischen Überlieferung:

„*MANU*. [Quelle: Dowson's Classical Dictionary of hinduistischen Mythologie] (...) "Der Mensch". Dieser Titel ist vierzehn mythologischen Vorfahren der Menschheit und Herrschern der Erde zu eigen; jede Herrschaft, genannt *Manwantara* (*manu-Antara*), das Alter eines *Manu*, nimmt einen Zeitraum von nicht weniger als **4.320.000 Jahren** ein.

Der erste dieser *Manus* war *Swayambhuva*, der aus *Swayambhu*, dem „Selbst-Existierenden“, entsprang. Dieser „Selbst-Existierende“, den man mit *Brahma*, dem Schöpfer identifizieren kann, teilte sich in zwei Personen, männlich und weiblich. Von diesem Paar wurde der männlichen *Viraj* geboren, und ihm entsprang der *Manu Swayambhuva*. Als amtierender Schöpfer erschuf dieser *Manu* die zehn *Prajapatis* oder Vorläuferzellen der Menschheit, auch *Maharshis* (*Maharishis*) genannt. Laut einer anderen Überlieferung entsprang dieser *Manu* aus dem inzestuösen Geschlechtsverkehr von *Brahma* mit seiner Tochter und Frau, *Satarupa*. *Brahma* selbst erschuf *Manu*, „geboren aus und identisch mit seinem ursprünglichen Selbst und seinem weiblichen Teil *Satarupa*“. Das „Gesetzbuch des *Manu*“ wird diesem (ersten) *Manu* zugeschrieben, ebenso ein *Sutra-Ritualbuch* gleichen Namens.

Der *Manu* des gegenwärtigen Zeitalters ist der siebte namens *Vaivaswata*, "Sohn der Sonne", der Sohn *Vivaswats*, des Sonnengottes; er gehört der *Kshatriya-Rasse* an und wird auch *Satyavrata* genannt. Es gibt verschiedene Legenden, wie er von der großen Flut von *Vishnu* oder *Brahma* gerettet wurde.

Die Namen der vierzehn *Manus*:

(1.) *Swayambhuva*, (2.) *Swarochisha*, (3.) *Auttami*, (4.) *Tamasa*, (5.) *Raivata*, (6.) *Chakshusha*, (7.) *Vaivaswata* oder *Satyavrata*“

(8.) *Savarna*, (9.) *Dakshasavarna*, (10.) *Brahmasavarna*, (11.) *Dharmasavarna*, (12.) *Savarna* oder *Rudrasavarna*, (13.) *Rauchya*, (14.) *Bhautya*. (<http://www.mythfolklore.net/india/en-cyclopedia/manu.htm>, 23.3.2011)

Die ersten sieben hier aufgezählten *Manus* sind Vergangene, die letzten sieben aber Zukünftige – sie haben mich frappierend an eine Aussage Rudolf Steiners erinnert:

Rudolf Steiner: „Wenn er eine gewisse Stufe erreicht hat, gelangt er hinauf zum nächsten Plan, zum **Nirwanaplan**. Da hat er seine nächste Sphäre. Damit haben wir charakterisiert die **Bodhisattvas**, die dann die **Buddhas** werden, um in den **Nirwanaplan** hineinzugehen. Alles was am

menschlichen Innern so arbeitet, in das Innere hinein, das lebt in einer Sphäre, die hinaufreicht bis zum Nirwanaplan.

Von der anderen Seite her wirkt in die menschliche Natur hinein eine Wesenheit wie der **Christus**. Von der anderen Seite her wirkt er auch in jene Welten hinein, in welche die Bodhisattvas hinaufsteigen, wenn sie die Region der Menschheit verlassen, um selber zu lernen, damit sie dann Lehrer werden können in der Menschheit. Da tritt ihnen von oben, von der anderen Seite her, eine solche Wesenheit entgegen wie der Christus. Dann sind sie die Schüler des Christus. **Zwölf Bodhisattvas** umgeben eine solche Wesenheit, wie es der Christus ist, und wir können überhaupt nicht von mehr als zwölf reden, denn wenn die zwölf Bodhisattvas ihre Mission erreicht haben, haben wir die Zeit des Erdenseins erschöpft.

Der Christus war ein einziges Mal physisch da und hat damit dasjenige durchgemacht, was Abstieg, Ankunft auf der Erde und Aufstieg ist. Er kommt von der anderen Seite und ist diejenige Wesenheit, die in der Mitte der zwölf Bodhisattvas ist, die sich dort dasjenige holen, was sie auf die Erde herunterzutragen haben. So steigen die Bodhisattva-Wesenheiten zwischen zwei Inkarnationen hinauf bis zum Buddhiplan, und bis zum Buddhiplan reicht dasjenige, was ihnen vollbewusst als Lehrer entgegentritt: die Wesenheit des Christus. Auf dem Buddhiplan begegnen sich die Bodhisattvas und der Christus. Und wenn die Menschen weiterschreiten und diejenigen Eigenschaften entwickeln, die ihnen durch die Bodhisattvas eingeträufelt werden, dann werden sie auch immer reifer werden, um in dieselbe Sphäre hinaufzudringen. (...)

So gehören zu dem Christus zwölf Bodhisattvas, die vorzubereiten und weiter auszubauen haben, was er als den größten Impuls unserer Kulturentwicklung gebracht hat. Da erblicken wir die Zwölf und in ihrer Mitte den Dreizehnten. Damit sind wir aufgestiegen in die Sphäre der Bodhisattvas und eingetreten in einen Kreis von zwölf Sternen, und in ihrer Mitte die Sonne, die sie erleuchtet und erwärmt, von der sie jenen Lebensquell haben, den sie dann wieder herunterzutragen haben auf die Erde. Wie nimmt sich auf der Erde das Abbild von dem aus, was da oben geschieht? Auf die Erde herunterprojiziert nimmt es sich so aus, dass wir sagen können: Der Christus, der auf der Erde gelebt hat, hat dieser Erdenentwicklung einen solchen Impuls gebracht, dass die Bodhisattvas vorzubereiten hatten die Menschheit für diesen Impuls und auch wieder auszubauen haben, was der Christus der Erdenentwicklung gibt. Das nimmt sich wie ein Bild auf der Erde aus: Der Christus in der Mitte der Erdenentwicklung, die Bodhisattvas als seine Vorboten und seine Nachfolger, die seine Arbeit der Menschheit wiederum nahezubringen haben.

So musste eine Anzahl von Bodhisattvas in der Menschheit vorarbeiten, damit die Menschheit reif wurde, den Christus zu empfangen. Nun ist aber die Menschheit, nachdem sie reif war, den Christus unter sich zu haben, noch lange nicht reif, alles dasjenige zu erkennen, zu fühlen und zu wollen, was der Christus ist. Und ebenso viele Bodhisattvas als notwendig waren, um die Menschen für den Christus vorzubereiten, ebenso viele sind notwendig, um das, was durch den Christus in die Menschheit einfließen soll, in die Menschheit hinauszuführen. Denn in dem Christus ist so viel, dass die Kräfte und Fähigkeiten der Menschen immer größere werden müssen, um ihn ganz zu verstehen. Mit den heutigen Fähigkeiten ist er nur zum kleinsten Teil zu verstehen. Höhere Fähigkeiten werden der Menschheit erstehen, und mit jeder neuen Fähigkeit werden wir den Christus in einem neuen Lichte ansehen. Und erst wenn der letzte zum Christus gehörige Bodhisattva seine Arbeit getan haben wird, wird die Menschheit empfinden, was der Christus ist; dann wird sie von einem Willen beseelt sein, in dem der Christus selber lebt. Der Christus wird durch das Denken, Fühlen und Wollen in die menschlichen Wesen einziehen, und die Menschheit wird die äußere Ausprägung des Christus auf der Erde sein.“ („Der Christus-Impuls und die Entwicklung des Ich-Bewusstseins“, GA 116, S. 32ff)

AD: Ich habe den starken Verdacht, dass Rudolf Steiner den Begriff „Bodhisattva“ an verschiedenen Stellen in verschiedenem Sinne gebraucht – genau wie das auch im Buddhismus selber der Fall ist. Ebenso den Begriff des „Kollegiums der 12 Bodhisattvas“ – auch die „24 Ältesten“ (s.u.) können ja wohl allesamt nur Bodhisattvas sein.

Nun hatten wir früher einmal davon gesprochen, dass immer, wenn von den 12 Bodhisattvas einer zum Buddha aufsteigt, ein anderer dafür ins Kollegium der Zwölf nachrückt. Jetzt fand ich zu den

Zwölfen bei Steiner noch einen ganz anderen Aspekt: dass es nämlich sechs in der Vergangenheit gäbe und sechs noch in der Zukunft. Das hat mich nun frappierend an die indische Mythologie erinnert, die besagt, dass es in der Vergangenheit zwar nicht sechs, aber *sieben Manus* gegeben habe – die auch alle namentlich aufgezählt werden – und in der Zukunft noch einmal sieben Manus geben wird. Auch wenn Steiner von jeweils sechs Bodhisattvas, die indische Mythologie aber von jeweils sieben Manus spricht, hab ich den Verdacht, dass damit das Gleiche gemeint ist.

Hilo: Du hast recht, das ist das Gleiche. Die Sechs- bzw. Siebenzahl der Bodhisattvas/Manus betont nur verschiedene Aspekte derselben Sache.

AD: Dann sind vermutlich die ersten sechs bzw. sieben Bodhisattvas *Mondenlehrer*, die zukünftigen aber *rein menschliche* hohe Eingeweihte?

Hilo: *Genau*. (19.8.2013)

Mondenlehrer

Rudolf Steiner: „Es ist ein großer Unterschied zwischen den Führern der zwei vorhergehenden Wurzelrassen und den Führern unserer fünften Wurzelrasse (nachatlantische Zeit). Auch die Führer jener Wurzelrassen **waren vereinigt in einer weißen Bruderloge**. Diese hatten aber ihre vorherige Entwicklung nicht auf unserem Erdplaneten durchgemacht, sondern auf anderen Schauplätzen. Sie waren auf die Erde herabgestiegen schon als reife, höhere Menschen, um die Menschen, die noch in ihrer Kindheit waren, bei ihrer ersten Entstehung zu unterrichten, sie die ersten Künste zu lehren, die sie brauchten. Diese Lehrzeit dauerte durch die dritte, vierte, ja bis in die fünfte Wurzelrasse herein.

Diese fünfte Wurzelrasse hat ihren Ursprung genommen von einem kleinen Häuflein Menschen, die ausgesondert worden waren aus der vorhergehenden Wurzelrasse. Sie wurden herangezogen in der **Wüste Gobi** und verbreiteten sich dann strahlenförmig über die Erde. Der erste Führer, der den Impuls gegeben hat zu dieser Menschheitsentwicklung, das war einer der sogenannten **Manus**, der Manu der fünften Wurzelrasse. Dieser Manu gehört noch zu jenen Führern des Menschengeschlechts, die zur Zeit der dritten Wurzelrasse herabgestiegen sind. Das war noch einer der Führer, die ihre Entwicklung nicht nur auf der Erde durchgemacht haben, sondern die ihre Reife hereingebracht haben auf unsere Erde.“ („Die okkulten Wahrheiten alter Mythen und Sagen“, GA 92, S. 62)

Rudolf Steiner: „Was in dem Vorhergehenden von der vierten Wurzelrasse, den Atlantiern gesagt worden ist, das bezieht sich auf die große Masse der Menschheit. Aber diese stand unter Führern, die in ihren Fähigkeiten hoch emporragten über sie. Die Weisheit, welche diese Führer besaßen, und die Kräfte, welche sie beherrschten, waren durch keinerlei irdische Erziehung zu erlangen. Sie waren ihnen von höheren, nicht unmittelbar zur Erde gehörenden Wesenheiten erteilt worden. Es war daher nur natürlich, dass die große Masse der Menschen diese ihre Führer als Wesen höherer Art empfanden, als „Boten“ der Götter. (...)

Und solche „Götterboten“ leiteten entweder selbst die Gemeinschaften oder unterrichteten Menschen, die weit genug fortgeschritten waren, in den Regierungskünsten. (...)

Die Sprache, welche die Götter mit ihren Boten in den Mysterien sprachen, war ja auch keine irdische, und die Gestalten, in denen sich diese Götter offenbarten, waren ebensowenig irdisch. „In feurigen Wolken“ erschienen die höheren Geister ihren Boten, um ihnen mitzuteilen, wie sie die Menschen zu führen haben. (...)

Dass die „Gottesboten“ diese Offenbarungen empfangen konnten, rührt davon her, dass sie selbst die vollkommensten unter ihren Menschenbrüdern waren. Sie hatten **auf früheren Entwicklungsstufen** bereits durchgemacht, was die Mehrzahl der Menschen noch durchzumachen hat. Nur in einer gewissen Beziehung gehörten sie dieser Mitmenschheit an. Sie konnten die menschliche Gestalt annehmen. Aber ihre seelisch-geistigen Eigenschaften waren übermenschlicher Art. Sie waren also göttlich-menschliche Doppelwesen. Man konnte sie daher auch als höhere Geister bezeichnen, die menschliche Leiber angenommen hatten, um der Menschheit auf ihrem irdischen Wege weiter zu helfen. Ihre eigentliche Heimat war nicht auf der Erde.“ („Aus der Akasha-Chro-

nik", GA 11, TB 1975, S. 34ff)

Warum diese Manus auch „Mondenlehrer“ heißen:

Rudolf Steiner: „Weisheitsgüter - wenn auch nicht in verstandesmäßiger Form - waren einmal am Beginne der Menschheitsentwicklung da, hinausverstreut unter die Menschheit unserer Erde von großen Lehrern, von **Urlehrern**, die unter den Menschen waren. Diese Urlehrer der Menschheit waren nicht in einem physischen Menschenleibe wohnend, sie verkörperten sich nur in einem Ätherleibe, und der Verkehr mit ihnen war etwas anders, als er zwischen physischen Menschen ist. Diese Lehrer wanderten in einem Ätherleibe auf der Erde herum. Der Mensch, dem sie Führer wurden, der fühlte ihre Nähe in seiner Seele. Er fühlte in seine Seele etwas hineinkommen, was wie eine Inspiration war, wie ein innerliches Aufleuchten von Wahrheiten, auch von Anschauungen. Auf eine geistige Weise lehrten sie.

Aber es war in der damaligen Zeit der Erdenentwicklung so, dass man unterschied Menschen, die man sehen kann, und Menschen, die man nicht sehen kann. Man machte nicht Anspruch darauf, Menschen, die man nicht sehen kann, sehen zu wollen, denn man hatte die Gabe, von ihnen die Lehren zu empfangen, auch wenn man sie nicht sah. Man hörte diese Lehren aus dem Innern der Seele heraus kommen und man sagte sich: Wenn diese Lehren kommen, dann hat sich mir genahet ein großer Urlehrer der Menschheit. - Und man hatte auch nicht etwa äußerlich Anschauungen von diesen Urlehrern; man begegnete ihnen im geistigen Schauen. Man schüttelte ihnen nicht physisch die Hand, aber man begegnete ihnen doch und fühlte so etwas wie einen geistigen Händedruck.

Diese Urlehrer haben der Menschheit die ursprünglichen großen Weistümer gegeben, die nur im Nachklang erhalten sind selbst in solchen Schöpfungen, wie es die Veden sind und die Vedantaphilosophie. Selbst diese großen Lehren des Orients sind doch nur Nachklänge. Da war einmal eine Urweisheit über die Menschheit der Erde ausgebreitet, die dann zugrunde gegangen ist, damit die Menschen aus sich selber heraus in freiem Willen sich wieder hinaufarbeiten können zum Geist. Freiheit des Menschenwesens wäre nicht möglich gewesen, wenn die Urlehrer dageblieben wären.

(...) Wir sind (direkt nach dem Tode) in der **Mondensphäre**, und in dieser Mondensphäre verbleiben wir nun eine längere Zeit nach dem Tode. Da aber kommen wir zunächst wiederum zusammen mit denjenigen geistigen Wesenheiten, die im Ausgangspunkt des Erdendaseins des Menschen die großen Urlehrer waren. Die ersten Wesenheiten, denen wir nach unserem Tode im Kosmos sozusagen begegnen, sind diese ersten Urlehrer der Menschen; in deren Bereich kommen wir wieder.“ („Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge Band V“, GA 239, S. 130f)

Gelegentlich waren diese Urlehrer allerdings doch inkarniert oder inkorporiert und haben gewaltige Taten vollbracht.

Rudolf Steiner: „Denn wir mussten ja erwähnen, wie jene Wesenheiten, die nachher wie in einer kosmischen Festung im Monde ihren Aufenthalt genommen haben, einmal selber in uraltesten Erdenmysterien die Lehrer der Menschen waren, sich nachher nur nach dieser Mondenwohnung - wenn ich mich so ausdrücken darf - zurückgezogen haben; so dass der Mensch das, was er einmal unmittelbar auf der Erde erlebt hat in uralten Zeiten, heute erlebt bei seiner Durchwanderung der Seelenwelt unter dem Einflusse der - wenn wir so sagen dürfen - zum Monde erhobenen Mondenbevölkerung. (...) Diese Mondenbevölkerung unter jenen Führern, die einstmal Menschheitsführer waren, hat ein ganz anderes Urteil, als die Erdenbevölkerung hat. Die Erdenbevölkerung macht eigentlich heute erst dasjenige im irdischen Dasein zwischen der Geburt und dem Tode durch, was diese Mondenbevölkerung in längst vergangenen Zeiten durchgemacht hat.“ („Initiationserkenntnis“, GA 227, S. 241f)

Rudolf Steiner: „Wir blicken da eben zurück in eine Zeit, in der die heutige Mondenbevölkerung den Erdenmenschen ihre Lehrer gab. Dann hat sich diese Mondenbevölkerung mit diesen spätesten großen Lehrern der Menschheit zurückgezogen in die **Mondenfestung** des Kosmos. Aber es wurden immer wieder und wiederum auf der Erde Menschen geboren, welche in ihrem ganzen karmischen Leben die Möglichkeit hatten, mit den Erlebnissen der Mondbevölkerung in einem innigen Zusammenhänge zu bleiben. So dass diese Wesen, die im Laufe der Erdenentwicklung immer wie-

der und wiederum geboren wurden, wie Abgesandte der großen Versammlung innerhalb der Mondbevölkerung denjenigen erschienen, die in der ersten, zweiten, dritten nachatlantischen Kulturpoche die Erde bevölkert haben und im Oriente eine höhere Zivilisation entwickelt haben. **Bodhisattvas** wurden diese gewissermaßen Abgesandten des Mondes genannt. Es waren Menschen auf der Erde, aber in ihnen lebte dasjenige nach, was Geistiges unmittelbar durch die großen Mondenlehrer auf der Erde gegenwärtig war.“ (ebenda, S. 253f)

Konkretisierung

Verena: Nicht alle Ur-Lehrer sind menschlich. Du weißt, dass Steiner von den Ur-Lehrern spricht?

AD: Die hab ich eigentlich mit diesen Siebenen da identifiziert.

Verena: Ja, aber auch diese Siebene sind nicht unbedingt alle in dem Sinne menschlich.

AD: Das sagt Steiner ja auch, dass die irgendwie übermenschlich sind. Oder halb-übermenschlich, irgend so etwas.

Verena: Ja, und die geben sich, um den Menschen erscheinen zu können, eine halb-physische, teil-physische Form, damit die Menschen sie erkennen können. Gerade in der Endphase der Atlantis werden ja die Atlantier uns immer ähnlicher; sie entwickeln sich ja von den rein im Ätherischen lebenden Menschen mehr zum physischen Menschen hin. Bei Noah ja ganz krass, denn **Noah** hatte ja einen physischen Leib, der war ja nicht ein non-physisches Wesen ausschließlich - während der **Kenan** oder welchen du hier nimmst, die hatten ja keine Physis in unserem Sinne. Auch **Adam** nicht. Die hatten ja eher ein Phantom, das noch nicht verfestigt ist. Adam ist der Träger des Ur-Phantoms, das ist ja nichts, was in diesem Sinne physisch ist. (15.1.2011)

AD: Sind die Mondenlehrer „Mond-Eigentliche“?

Verena: Da kann ich einfach nur sagen: NEIN. Leider. Fänd ich schön, das hätte was Geschmeidiges. Nein, die Urlehrer sind keine „Mond-Eigentlichen“, sondern - **Menschen**. Allerdings auf einer anderen Stufe als normale Menschen. Menschen, die sehr eng mit den Mond-Eigentlichen zusammenarbeiten. Sie gehören aber nicht zu den „Eigentlichen-Wesen“. - Die Mond-Eigentlichen sind die Wesen, die auf der Erde im **Silber** zu Hause sind, und auf dem jetzigen physischen Mond physisch gar nicht mehr zu finden sind.

AD: Physisch ist da kein Lebewesen zu finden.

Verena: Genau. Sondern eben übersinnlich oder untersinnlich - das ist beim Mond so eine Frage. Es gibt da einen übersinnlichen und einen untersinnlichen Mond, mit den Kräften des aufsteigenden und des absteigenden Mondes, mit den Kräften des Todes und des Lebens, mit der Geburt UND dem Tode verknüpft ist. Da gibt's einmal die übersinnliche Stufe - das ist die Vorgeburtliche, und die Untersinnliche - das ist die erste nachtodliche Schicht. Und in diesen Kräften - so fern sie sich überhaupt für die Erde interessieren - kann man die Mond-Eigentlichen erleben.

Die Urlehrer aber sind die Wesen - in dem Falle aber Menschen, Mond-Menschen passt da besser -, die von den Mond-Eigentlichen die Mondenweisheit gelernt haben, diese jedoch an den Menschen weitergeben. Es sind nicht Menschen wie du und ich, sondern Menschen auf einer anderen Stufe, die es auch nie nötig hatten, in unserem Sinne sich zu inkarnieren. Die waren nicht so im physischen Leib wie du und ich. Schade ist es ja 'n bisschen, das andere wär hübscher gewesen, das geb ich ja zu. (1.10.2011)

Wolfgang Weirauch: Was sind die Urlehrer eigentlich für Wesenheiten? Sind dies Engel?

Etschewit (Wasser-Elementarwesen, über Verena): Ja und nein. Man kann sie Engel nennen. Eigentlich sind es Menschen auf Engelsstufen. Sie haben sich in dem Sinne niemals in einem physischen Leib inkarniert, mussten dies auch nicht, da sie früher entsprechende Entwicklungsstufen durchgemacht haben. Aber sie sind keine klassischen Engel. Sie sind keine Schutzengel, schon gar nicht Erzengel. Es sind Menschen auf einer Engelsstufe, die noch Menschen sind, keinen physischen Leib haben, aber trotz ihres Menschseins schon auf einer Engelsstufe stehen. **Von der Qualität her sind es Engel, vom Wesen her sind es Menschen.**“ (Flensburger Hefte 101, Naturgeister 10: „Gespräche mit Tieren 1“, Flensburg 2008)

Hilo: Die biblischen „Urväter“ (s.u.) sind keine wirklichen Urväter, sondern große Eingeweihte, Manus, Menschheitsführer, keine Götter und keine Menschen, auch keine luziferischen Wesen, sondern **menschlich-göttliche „Zwischen- Seelen“**. Ja, es sind die **Mondenlehrer**.

Mondenlehrer sind „Menschen auf Engelsstufe“; sie haben ihr Ich bereits auf dem **Alten Mond** verliehen bekommen, und zwar von den **Geistern der Bewegung**. Der Unterschied zwischen „echten“ Engeln und Mondenlehrern ist, dass die Monden-Menschen eine Anbindung ans **Physische** haben – sie waren aber auf dem Alten Mond nicht in damaligen Menschenleibern inkarniert –, die Engel eher nicht. Erstere sind Vorreiter unserer Menschheit; es gibt auch nur relativ wenige davon.

Es gibt **kainitische** und **abelitische** Mondenlehrer. Die abelitischen waren vorzugsweise „nur ganz schwach“ inkarniert, wenn überhaupt, die Kainiten dagegen viel derber.

Viele gewaltige Persönlichkeiten aus der Mythologie und sogar aus der Geschichte (oft aber unbekannt im Hintergrunde wirkend) sind mit den Mondenlehrern identisch. (26.5.2010 / 8./16./30. 5. / 6./14. 6. /4.7. 2013)

Die „24 Ältesten“

„Siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Throne saß eine Gestalt. Der Thronende glich in seinem Glanze einem Jaspis und einem Karneol, und um den Thron rundete sich ein Regenbogen, der leuchtete wie ein Smaragd.

Im Kreise um den Thron standen vierundzwanzig Throne, und darauf saßen vierundzwanzig Älteste in weißen Gewändern, mit goldenen Kronen auf den Häuptern. Auf dem Throne zuckten Blitze, Stimmen tönten, Donner rollten, und sieben flammende Fackeln brannten vor dem Thron. Das sind die sieben göttlichen Schöpfergeister. Und vor dem Thron etwas wie ein gläsernes Meer, als wäre es aus Kristall gebildet. (...)

Und die vierundzwanzig Ältesten, die im Angesichte Gottes auf ihren Thronen saßen, fielen anbetend auf ihr Angesicht nieder und sprachen:

Dir gilt unser Dankesopfer,

o Herr, göttlicher All-Gebierter,

der ist und der war.

Du hast deine mächtige Kraft ergriffen und bist der König des Reiches.

Die Völker der Welt sind in Zorn geraten,

aber auch dein Weltzorn ist rege geworden.

Die Zeit ist da, dass sich das Schicksal der Toten entscheidet.

Einem jeden werden die Früchte seines Lebens zuteil,

deinen Dienern, den Propheten, dazu allen, die dem Geist ergeben sind und denen, die deinen Namen in Ehrfurcht verehren,

den Kleinen und den Großen. Verderben werden ernten, die die Erde verderben.

Und der Tempel Gottes im Himmel wurde aufgetan, und der Altar des Gottesbundes wurde sichtbar im Tempelheiligtum. Und es zuckten Blitze, Stimmen ertönten, Donner rollten, die Erde erbebte, und ein gewaltiger Hagelschlag geschah.“ (Aus der Apokalypse des Johannes in „Das Neue Testament in der Übersetzung von Emil Bock“, Stuttgart 1980)

AD: Sind die – abelitischen und kainitischen – Mondenlehrer vielleicht zusammen die „24 Ältesten“, von denen die *Apokalypse des Johannes* spricht?

Hilo: **Genau.** (6.6.2013)

Rudolf Steiner: „Zählen wir zusammen, wie viele solcher Wesenheiten es sind, die auf die Menschenstufe zurückblicken können, die Verständnis haben können für den werdenden Menschen: sieben von der Saturnentwicklung plus sieben von der Sonnen- plus sieben von der Mondenstufe plus drei von der Erdenentwicklung, das sind vierundzwanzig Wesenheiten. Vierundzwanzig «Menschen» blicken herunter auf den heutigen Menschen. Es sind die Wesenheiten, welche wir aus guten Gründen die Regulatoren der Entwicklung genannt haben, die Regulatoren der Zeit. Zeit hängt mit Entwicklung zusammen. Es sind die **vierundzwanzig Ältesten**, die uns in der Apokalypse des Johannes begeben. Das sind dieselben Wesenheiten, die uns beschrieben werden da, wo wir

herantreten an das Geheimnis der sieben Siegel. Sie werden uns als die eigentlichen Lenker der Geschehnisse beschrieben, das eigentliche Alpha und Omega. So haben wir die vierundzwanzig Ältesten auch hier wiederum gefunden.“ („Die Apokalypse des Johannes“, GA 104, S. 116)

Rudolf Steiner: „Zweimal zwölf Gestirne und vier Tiere waren einst die Regenten der Welt. Große kosmische Mächte beseelten die Tierkreisbilder und die vier Tiere. Die **24 Ältesten** der Apokalypse sind die zwei mal zwölf Sterne der Weltenuhr, die einst regiert haben.“ („Aus der Bilderschrift der Apokalypse des Johannes“, GA 104a, S. 22)

In diesen Passagen sind die 24 Ältesten überhaupt nicht als Menschen oder Mondenlehrer, sondern sagen wir als „Weltenkräfte“ beschrieben. Aber vielleicht gibt es ja menschlich-übermenschliche „Repräsentanten“ dieser 2 x 12 Weltenkräfte? So beschreibt es immerhin Judith von Halle:

„An dieser Stelle sei nur darauf hingedeutet, dass derjenige, der sich tiefer in diese Zusammenhänge einzuleben vermag, nicht die Körperschaft der sogenannten **24 Ältesten** vergessen möge. Denn dem, der dies in Betracht zieht, können sich auch Antworten in Bezug auf Individualitäten wie **Mani** oder **Skythianos** ergeben. Aus den Reihen jener **12 Bodhisattvas**, die auch eine gewissermaßen „erfüllte“ Bodhisattva-Existenz führen, steigen nämlich auch zuweilen bestimmte Individualitäten zur Erde herab, wie einzelne, für die Außenwelt unerwartete Geistesfunken, die der Menschheitsentwicklung zu einem bestimmten Punkt, an dem dies notwendig wird, einen entscheidenden Ruck geben können. Dieses Herabsteigen zur Erde kann aber in präziser Weise nicht als Inkarnation bezeichnet werden, sondern muss als *Inkorporation* erkannt werden. – So erlebte Johannes, als er seine Apokalypse empfing, das weise Wirken der 24 Ältesten, die wie Vermittler zwischen den irdischen Sphären und den noch über ihnen sich ins Unendliche ausbreitenden höchsten Geistesphasen (die „zwei mal zwölf Sterne der Weltenuhr“?) wirken. Und man könnte abschließend sagen: Die Hälfte der 24 Ältesten spiegelt hinauf, was die andere Hälfte hinunter spiegelt.“ („Rudolf Steiner, Meister der weißen Loge“, Dornach 2011, S. 183f) – Die „Hinaufspiegelnden“ können in diesem Sinne ja nur die Kainiten, die „Herunterspiegelnden“ nur die Abeliten sein.

Und: „Dieses **Zarathustra**-Ich war im Grunde ein überreifes Erden-Ich, eines, das so hoch entwickelt war, das es aus dem üblichen Inkarnations-Rhythmus herausfiel. Die Zarathustra-Wesenheit gehört zu den **24 Ältesten**, die Johannes in seiner Apokalypse beschreibt. Es ist eine Art Impuls-Geist, welcher mit 23 weiteren Impuls-Geistern die Geschehnisse der Erd- und Menschheitsentwicklung anreichert. Ähnlich wie ein Tag 24 Stunden hat, so hat der gesamte planetarische Erden-Zeitraum der durch die sieben planetarischen Stufen laufenden Erde 24 impulsgebende Menschheits-Geister. Wir dürfen uns aber nicht vorstellen, dass man nun die soundsoviel hunderttausend Jahre unserer Erdenverkörperung in 24 gleichmäßige Zeitabschnitte untergliedern kann, mit derselben regelmäßigen Unterteilung wie bei den 24 Stunden des Tages. (...) Diese 24 Ältesten verkörpern sich in ihrer eigentlichen impulsgebenden Mission in *einer* – man könnte sagen „Hauptinkarnation“. Drei recht bekannte Ältesten-Geister waren Zarathustra, **Moses** und **Elia**. Nun könnte man einwenden, dass Zarathustra, Moses und Elia eigentlich sehr nahe beieinander inkarniert waren, verglichen mit den vielen tausend Entwicklungsjahren unserer Erdenverkörperung...“ (Judith von Halle: „Von den Geheimnissen des Kreuzweges und des Gralsblutes“, Dornach 2006, S. 117f)

Wenn ich – „abgesegnet von Hilo und Verena“ – die 24 Mondenlehrer mit den 24 Ältesten gleichsetze, so ist das sicherlich eine sehr verarmte Wahrheit – entsprechend wie bei den 12 Bodhisattvas. In dem, was Rudolf Steiner über die 24 Ältesten sagt, auch was Judith von Halle über die 24 Ältesten sagt, liegt *unendlich viel mehr*.

Ich muss mich hier jedoch auf die Mondenlehrer beschränken, kann nur eins nach dem anderen erfassen. Und ich habe sehr lange gebraucht, bis ich mit Hilos Hilfe die 24 Ältesten konkret beisammen hatte, habe anschließend das Ergebnis Verena und danach noch einmal Hilo vorgelegt. Es ergab sich eine überwältigende Übereinstimmung zwischen den beiden, nur eine einzige kleine Differenz, die sich aber durch „verschiedene Blickwinkel“ wird erklären lassen. (Auch zu Judith von Halle ergab sich eine kleine Differenz: Moses wäre nach Verena kein Monden- sondern ein „Sonnenlehrer“. Er würde damit ganz aus dem Rahmen fallen.) Da ich nun weder Hilo noch Verena noch Judith von Halle (und am al-

lerwenigsten mich selber) für unfehlbar halte, sollte man auch hier realistischerweise wohl von einer großen *Vorläufigkeit der Ergebnisse* ausgehen. (Am schwierigsten wird es mit Zarathustra und Elias. Nach Rudolf Steiners GA 114 erscheint es so, als wäre Elias gleichzusetzen mit Adam, nach seiner „letzter Ansprache“ in GA 238 deutet alles mehr auf Abel, was auch nach den Aussagen Judith von Halles wahrscheinlicher wäre. Dann wäre wohl Zarathustra Adam – intellektuell lässt sich diese Frage aber nicht lösen und erst wenn ich hier klarer sehe, macht es Sinn, Hilo und/oder Verena danach zu befragen). Mögen andere all das noch konkretisieren; ich bin froh, erst einmal die grobe Richtung zu haben:

AD: Welches sind die 12 kainitischen und die 12 abelitischen Mondenlehrer, die zusammen das Kollegium der „24 Ältesten“ bilden?

Hilo: **Kainitische Mondenlehrer: Kain = Thubalkain = Ilmarinen, Väinämöinen = Jubal = Japhet, Lemminkäinen = Sem = Mani = Parzival, Ask = kain.Henoch, Methujael = LaoTse, der kainitische Lamech = Siegfried, Pachacamac** (südamerikanische Mythologie), **Noah, Enos, Angus der Stier** (irische Mythologie), **Adam**. Der zwölfte kainitische Mondenlehrer muss noch offenbleiben; **Livtrasi** (germanische Mythologie), wie Verena meint, kann ich an dieser Stelle nicht erkennen.

Abelitische Mondenlehrer: Embla, Eva, Abel, Seth, Kenan, Naama, Jared, Mahalaleel = Nüwa = die Metallmutter, der abelitische Henoch, der abelitische Lamech, der Dagda (irische Mythologie) und **Viracocha** (südamerikanische Mythologie). (13/14.6. / 19.9. 2013)

AD: Rudolf Steiner stellt Kain mehr männlich, Abel mehr weiblich dar.

Hilo: Also die Geschlechtertrennung war bei den Kain- und Abel-Menschen schon vollzogen, aber die Kains konnten sich mehr männlich, die Abels mehr weiblich kommunizieren. (29.3.2011)

– wobei zu beachten ist, dass nicht nur die Mondenlehrer sich in „Kainiten“ und „Abeliten“ aufgliedern, sondern *alle* Menschen, genau wie in Männlein und Weiblein. –

Verena: Ich würde nicht immer „kainitisch“ und „abelitisch“ sagen, das ist den Geistwesen zu alttestamentarisch. „Männlich geprägter Strom“ und „weiblich geprägter Strom“ könnte man dazu sagen. Also:

Mondenlehrer aus dem „männlich geprägten Strom“: **Ilmarinen = Kain, Väinämöinen, Lemminkäinen, Ask = der kainitische Henoch, Methujael = LaoTse, der kainitische Lamech, Pachacamac, Noah, Enos, Angus der Stier = Abraham, Livtrasi, Adam**. (12.7.2013)

Verena: Mondenlehrer aus dem „weiblich geprägten Strom“: **Embla, Eva, Abel, Seth = Liv, Kenan = der „Wasserbeherrscher“ oder „Dunkle Herr“, Naama, Jared = der „Holzfürst“ - sagt „Theabrox“, das Große Holzwesen, Mahalaleel = die „Metallmutter“, der abelitische Henoch, der abelitische Lamech, der Dagda, Viracocha**. (4.9.2013)

(In der *chinesischen* Mythologie stehen am Anfang der Erdentwicklung die „Fünf Alten“: der „Gelbe Alte“, Beherrscher des Erd-Elementes, laut Hilo und Verena identisch mit LaoTse/Methujael, der „Rote Herr“, Feuerbeherrscher, laut Hilo identisch mit Kain/Ilmarinen, der „Dunkle Herr“, Wasserbeherrscher, laut Verena identisch mit Kenan/Krishna, der „Holzfürst“ oder Beherrscher des Holz-Elementes – die chinesische Mythologie kennt eine andere Elementen-Einteilung als wir! –, laut Verena identisch mit Jared, und die „Metallmutter“, Beherrscherin des Metall-Elementes, laut Hilo identisch mit Mahalaleel.)

„Avalokiteshvara ist jener Bodhisattva, von dem die meisten unterschiedlichen Erscheinungsformen bekannt sind. (...) Der Legende nach soll sich der Bodhisattva Avalokiteshvara schon als Prinz vorgenommen haben, allen Wesen Beistand zu ihrer Befreiung zu leisten. Und er hatte einen Eid geleistet, darin niemals nachzulassen, andernfalls würde er in tausend Stücke zerspringen. So verweilte er im Zwischenzustand (Bardo) zwischen Leben und Tod. Der Legende nach durchstreifte er alle Bereiche lebenden Seins. Ob Götter, Menschen, Tiere oder Dämonen, überall verweilte er und unterstützte die Wesen, sich vom Leiden zu befreien. Als er sich umsah und sein Werk betrachtete, sah er, dass eine Unzahl leidender Wesen nachgeströmt waren. Er zweifelte für einen Moment an der Erfüllung seines Gelübdes und zersprang darob in tausend Teile. Aus allen Himmelsrichtungen sollen Buddhas herbeigeschossen sein, um die Teile aufzusammeln. Dank seiner übernatürlichen Fähigkeiten setzte Buddha Amitabha, der Buddha der unterscheidenden Weisheit, Avalokiteshvara wieder zusammen. Dieses Mal

gab er ihm jedoch tausend Arme, in den Handinnenflächen mit jeweils einem Auge versehen, und elf Köpfe. Dadurch wollte er gewährleisten, dass Avalokiteshvara den Wesen noch effektiver dienen konnte.“ (Wikipedia: „Avalokiteshvara“, 17.10.2013)

AD: Wer ist *Avalokiteshvara*, Bodhisattva des Mitgefühls?

Hilo: Das ist der **Mondenlehrer Abel**. Die buddhistischen Avalokiteshvara-Legenden beziehen sich im Wesentlichen auf eine Inkarnation des Abel in Ur-Indien; man könnte diese Gestalt unter anderem Namen auch in der indischen Mythologie finden.

AD: Und wer ist *Amitabha*?

Hilo: Der **Mondenlehrer Jared** (s.u.). (17.10.2013)

AD: Wer ist Vishnus Avatar *Krishna*?

Hilo: Krishna gehört zu den **abelitischen Mondenlehrern**, er ist identisch mit dem biblischen „Urvater“ **Kenan**, mit **Ptah/Hephaistos** sowie mit dem „**Dunklen Herrn**, Beherrscher des Wassers“, einem der „Fünf Alten“ der chinesischen Mythologie - DAS steckt hinter seiner dunklen Hautfarbe. (3.10. / 28.11. / 5.12. 2013 / 12.6.2014)

Verena: Ja, **Krishna = Kenan = der „Dunkle Herr“** (deswegen wird er in Indien mit blauer Haut dargestellt) oder „**Wasserbeherrscher**“; er war in der Unterkreide zusammen mit **Balarama** = der biblische **Seth** inkorporiert; die beiden waren damals Zeit-Regenten. (29.9.2014)

Ich muss dazusagen, dass man unter „Krishna“ noch eine *weit höhere* Götterwesenheit verstehen kann – diese ist z.B. in der Bhagavad Gita gemeint. „Krishna = Kenan“ wäre dann der „irdische Stellvertreter“ dieses hohen Gottes bzw. ein gerade unter der Inspiration des Krishna-Gottes stehender Mondenlehrer. Es gibt dieses Phänomen fast überall in der Götterwelt, so dass es oft sehr schwer wird, die Wesenheiten voneinander zu sondern.

AD: Gibt es außer den 24 Ältesten noch weitere Mondenlehrer?

Hilo: Die hatten natürlich alle noch ihr „Gefolge“ aus kleineren Eingeweihten.

AD: Auch ein „Gefolge“ aus solchen Individualitäten, die bereits auf dem Alten Mond ihr „Ich“ verliehen bekommen hatten?

Hilo: Nein, von der Art gibt es nur die 24. (26.9.2013)

Neben den – kainitischen wie abelitischen – Mondenlehrern gab es selbstverständlich inkarnierte und nicht-inkarnierte *Götter*, die man leicht mit jenen verwechseln kann:

Rudolf Steiner: „Nun gab es bei den Atlantiern Wesen, die nicht nötig hatten, die Entwicklung bis in unsere dichte Leiblichkeit durchzumachen. Sie waren dem Menschen ähnlich, nur höher entwickelt. Jene Wesen konnten schon in diesen dünnen atlantischen Leibern ihre volle Menschenstufe durchmachen. Sie stehen um einen Grad höher als wir Menschen, während die Menschen den Herabstieg bis in die dichte physische Leiblichkeit durchmachen müssen, um ihr Ich- Bewusstsein zu entwickeln. Eine Erinnerung an alle diese Wesen spiegelt sich in der alten griechischen Götterwelt ab und im ganzen Denken und Fühlen jener Epoche. Die Göttergestalten des europäischen Nordens sind gleichsam ehemalige Genossen der Menschheit, aber keine so stark verdichteten Wesenheiten. Die Skalden wussten noch von ihnen, wenn sie ihr eigenes Innere sprechen ließen.“ („Aus der Bilderschrift der Apokalypse des Johannes“, GA 104a, S. 98f)

Die sieben Manu-Epochen

Ogleich auch Rudolf Steiner von großen, übermenschlichen Eingeweihten spricht, welche die atlantischen Völker leiten, nennt er konkret als Manu nur *Noah*. Überdeutlich ist die Identität von *Noah* mit Manu *Vaiwaswata*, sind doch auch die beiden Sintflutsagen fast miteinander identisch – Hilo: Der **siebente in der indischen Mythologie überlieferte Manu, Vaiwaswata, ist identisch mit Noah**. (22.8.2013) – nach Hilo liegt in Indien der Ursprung letztlich auch der biblischen Noah-Sage. Dabei wäre laut Steiner Noah/Vaiwaswata mit seinen Getreuen von Porcupine nach Tibet *zu Fuß* marschiert! Das Rätsel löst sich jedoch ganz einfach, wenn man bedenkt, dass Noah der *Regent des Eiszeitalters* (Pleistozän) ist, in welcher sich die atlantischen Nebel in sieben (oder acht) gewaltigen Sintfluten niederschlugen.

AD: Nach meinen Informationen ist Noah übrigens hier losmarschiert, von der *Porcupine-Bank* (besser: Porcupine-Insel) vor Irlands Küste.

Verena: Völlig richtig. Während dieses langen Weges hat sich nämlich die ganze Atmosphäre - und wenn man das geologisch rechnet, waren das auch wieder Millionen von Jahren - hat sich die gesamte Atmosphäre so umgestaltet, dass da eine Sauerstoff-Stickstoff-Atmosphäre übriggeblieben ist und das Wasser unten. Wie das auch in der Edda geschildert wird, wo erst eine Trennung durch geistige Kräfte erfolgte, vorher war Chaos, da war alles miteinander vermengt. Es gab weder oben Luft noch unten Wasser - das war ganz klar ausgesprochen. Und dann kam einer und hat gesagt: gut is, und dann trennte sich das alles.

Man muss sich auch die Arche des Noah, sagt Etschewit ganz klar, nicht als ein Holzboot vorstellen. Das ist eine geistige, nicht-physische Einbindung von bestimmten Tierwesen, von astralen Wesenheiten, die er mitgenommen hat. Nur nicht in diesem wunderhübschen Bild - das ist tatsächlich ein wunderhübsches Bild: die sitzen zusammen auf dem Floß usw...

AD: Abgesehen davon ist aber Noah über Land marschiert.

Verena: Ja, denn da war ja noch Land. Noah ist ganz brav zu Fuß gegangen. Er hat während dieses Fußmarsches immer die Scheidung der Flüssigkeiten - also dass Wasser zu Wasser wurde und Luft zu Luft - erlebt. (15.1.2011)

Wenn nun Manu Vaivaswata mit Noah identisch ist, sollte man bei den übrigen Manus wohl auch bei Noahs Vorvätern in der Bibel nachschlagen, zumal diese dort als „Urväter der Menschheit“ überhaupt vorgestellt werden, genau wie die indischen Manus auch.

Aus unerfindlichen Gründen fühlen sich für die Bibel in aller Regel *Theologen* besonders zuständig. Und so war ein anthroposophischer Theologe auch der erste Detektiv, welcher die Manus der sieben Atlantis-Unterepochen einmal mit den sieben biblischen „Urvätern“ gleichsetzte: *Emil Bock* („Urgeschichte“, Stuttgart 1934). (Ich will nicht hinterm Berg halten damit, dass ich bei Bock enorm „die Spreu vom Weizen sondern“ musste. Nichtsdestotrotz entdeckte ich bei ihm hochinteressante Fährten, die man sonst nirgends findet. Ein eigenständiger Denker ist er, das kann ihm keiner abstreiten.)

Bock zählte also von Noah an (einschließlich desselben) sieben Geschlechter nach rückwärts ab: *Noah, Lamech, Methusalem, Henoah, Jared, Mahalaleel* und *Kenan*. Von den biblischen „Urvätern“ blieben dann noch drei „Generationen“ übrig: Enos, Kain/Abel/Seth und Adam. Die müssten nach diesem Schema noch *lemurisch* sein: sind sie auch.

AD: Wirken die Manus IN den jeweiligen atlantischen Epochen oder „von Mitte zu Mitte“?

Hilo: Ihre Wirkenszeit überlappt sich; „rein“ entfalten sie ihre Wirkung (Höhepunkt) jeweils in der Mitte einer Epoche (braucht nicht genau die zeitliche Mitte zu sein). Überhaupt ist ihre Wirkenszeit untereinander **ungleich lang**.

AD: Von wann bis wann wirkten die Manus; welche Tiergruppen und Vormenschen spalteten sich in ihrer Zeit jeweils vom zum Homo sapiens führenden Strom ab? – Hilo:

- Menschheitsführer der 7. atlantischen Epoche (**3 Mio. - 9000 v. Chr.**) ist **Noah**, sein Wirkens-Höhepunkt ist vor **990.000** Jahren. In der Noah-Zeit bilden sich die **heutigen Formen der Menschenrassen** aus.

- Menschheitsführer der 6. atlantischen Epoche (**7 - 3 Mio.**) ist **Lamech** (Wirkens-Höhepunkt vor **4 Mio. J.**); aus dem „gemeinsamen Topf der Leiber“ lösen sich in dieser Epoche die **Erectiden** ab, erst am Übergang zur 7. Epoche **Homo habilis** und **rudolfensis**.

- Menschheitsführer der 5. atlantischen Epoche (**14 - 7 Mio.**) ist **Methusalem** (Wirkens-Höhepunkt vor **10 Mio. J.**); es lösen sich in dieser Epoche **Ardipithecus**, **Orrorin** und **Sahelanthropus** ab, außerdem **Schimpanse**, **Gorilla** und **Orang**.

- Menschheitsführer der 4. atlantischen Epoche (**26 - 14 Mio.**) ist **Henoah**, der „Allergrößte der Manus“ (Wirkens-Höhepunkt vor **24 - 20 Mio. J.**; ein „Höhepunkt-Plateau“); es lösen sich in dieser Epoche die übrigen **Menschenaffen** ab, noch nicht die Vorfahren von Gorilla, Schimpanse und Orang-Utan. Dass diese frühen Menschenaffen zuerst in Europa auftreten, wird bestätigt.

- Menschheitsführer der 3. atlantischen Epoche (**37 - 26 Mio.**) ist **Mahalaleel** (Wirkens-Höhepunkt vor **31 Mio. Jahren**), nicht Jared; es lösen sich in dieser Epoche die **Höheren Affen** ab, Altwelt- und Neuwelt-Affen etwa gleichzeitig. Dass auch diese zuerst in Europa auftreten, wird bestätigt.

• Menschheitsführer der 2. atlantischen Epoche (**50 - 37 Mio.**) ist **Jared** (Wirkens-Höhepunkt vor 41 Mio. Jahren), nicht Mahalaleel; es lösen sich in dieser Epoche die letzten **Halbaffen** ab.

• In der 1. atlantischen Epoche (**65 - 50 Mio.**) lösen sich frühere **Halbaffen** ab (noch frühere bereits in der letzten lemurischen Zeit). Noch in der lemurischen Zeit lösen sich nacheinander die Vögel, die Raubtiere (unter den Säugetieren) und die ersten Huftiere ab, in der 1. atlantischen Epoche dann (parallel zu den Halbaffen) noch weitere **Huftiere**. Am Anfang der 1. Epoche wirkt noch **Enos**, aber der „eigentliche Zeit-Regent“ ist **Kenan**. (26.5.2010)

– Ich kann es an dieser Stelle nicht begründen, muss aber dennoch dazusagen, dass diese sieben Manu-Epochen NICHT identisch sind mit den bekannten, nach Völkerstämmen benannten Atlantis-Unterepochen (Rmoahals, Tlavatlis, Tolteken, Urturanier, Ursemiten, Akkadier, Mongolen). In meinem Atlantis-Band 5 ist all dies ausführlich dargestellt. –

Hilo: Alle atlantischen Manus bis auf **Kenan** hatten **ihren Sitz auf Atlantis**. **Noah** nur zeitweise. (28.2.2011)

AD: Ist denn die Reihenfolge von Mahalaleel und Jared in der Bibel wirklich *verkehrt herum überliefert*? Wenn ja, dann hab ich den Verdacht, dass dies irgendwie mit der *okkulten „Vertauschung von Mars und Venus“* zusammenhängen mag.

Hilo: Nein, damit hat diese *Vertauschung* gar nichts zu tun. Das Alte Testament ist oft und oft neu formuliert worden, da kann leicht mal etwas durcheinandergeraten. (10.4. 2013)

Verena: Die Reihenfolge von Jared und Mahalaleel ist in der Bibel tatsächlich vertauscht worden. (12.7.2013)

Auch im Zweistromland gibt es eine Überlieferung von acht bis zehn „Königen vor der Sintflut“ mit unwahrscheinlich langer Lebensdauer (Angaben nach C. W. Ceram: „Götter, Gräber und Gelehrte“, Hamburg 1949):

A-lu-lim von Nunki, regierte 28.800 Jahre

(Hilo: Alulim von Nunki - das ist aber nicht der ganz korrekte Name! - ist identisch mit **Adam**),

A-lal-gar von Nunki, 36.000 Jahre

(Hilo: identisch mit **Kenan**),

En-me-en-lu-an-na von Bad-tabira, 43.200 Jahre

(Hilo: identisch mit **Jared**),

En-me-en-gal-an-na von Bad-tabira, 28.800 Jahre

(Hilo: identisch mit **Mahalaleel**),

Dumzui, „der Schäfer“ von Bad-tabira, 36.000 Jahre

(Hilo: identisch mit **Henoch**; „Schäfer“ bitte im Sinne von „der gute Hirte“ zu verstehen),

En-sib-zi-an-na von Larak, 28.800 Jahre

(Hilo: identisch mit **Methusalem**),

En-me-en-dur-an-na von Sippur, 21.000 Jahre

(Hilo: identisch mit **Lamech**),

(?)-du-du von Schuruppak, 18.600 Jahre

(Hilo: identisch mit **Noah**, 22.8.2013).

Laut Hilo findet man also in den „tausendjährigen Königen vor der Sintflut“ die biblischen „Urväter“ wieder, wobei Seth und Enos hier fehlen – es soll aber auch im Zweistromland Listen geben, die von *zehn* solcher Könige berichten; die Rechnung ginge dann wieder auf, was kein Wunder ist: kommen doch die Überlieferungen der Bibel großenteils ursprünglich aus Mesopotamien.

Aber – AD: Was ist mit den entsprechenden *indischen* Manus?

Verena: Das sind schon im Regelfall Identitäten, es sind die gleichen Wesen, wie sie in anderen Weltteilen auftreten - ABER NICHT IMMER. Das ist ja das Schwierige: So ein Wesen aus den damaligen Zeiten, das tritt in einer physischen oder halbphysischen Erscheinungsform einmal in dem Bereich auf, es kann aber genauso gut auch z.B. im indisch-persischen Bereich auftreten. Ebenso kann dort aber auch jemand anders auftreten.

Die jetzigen geistigen Führer, die sind da immer ganz unglücklich. Diese ganze biblische Geschichte gilt nur für den Bereich der Erde, der sich NICHT bewegt. Das gehört nicht dahin und

das gehört nicht dahin, Punkt, aus, Ende. Das ist palästinensische, altjüdische oder hebräische Kulturgeschichte, die ist NICHT weltweit gültig. Die gilt in dem Gebiet, das man jetzt **Arabien** bzw. **Vorderasien, Türkei** nennt – und sonst nirgends auf der Welt. (15.1.2011)

Hilo: **Swayambhuva** ist NICHT identisch mit **Kenan**, auch nicht mit **Adam**, sondern mit **Seth**, der war im indischen Bereich im Paleozän Zeit-Regent,

Swarochisha ist NICHT identisch mit **Jared**, sondern mit **Kain**, der war im indischen Bereich im Eozän Zeit-Regent,

Auttami ist NICHT identisch mit **Mahalaleel**, sondern mit **Väinämöinen**, der war im indischen Bereich im Oligozän Zeit-Regent,

Tamasa ist NICHT identisch mit **Henoch**, sondern mit **Lamech**, der war im indischen Bereich im Unter-Miozän Zeit-Regent, genauso aber auch **Adam**, die wirkten beide zusammen,

Raivata ist identisch mit **Methusalem**,

Chakshusha ist identisch mit **Lamech**,

Vaivaswata oder **Satyavrata** ist identisch mit **Noah**. 22./29. 8.2013).

Nur die letzten drei indischen Manus wären nach Hilo identisch mit den entsprechenden biblischen Urvätern! – Und noch etwas:

Verena: Unter den „biblischen Urvätern“ ist als Einziger **Methusalem** KEIN Mondenlehrer, sondern jemand wie der **Dalai Lama** und Ähnliche, die sich ständig wieder-inkarnieren, ohne dazwischen richtig in die geistige Welt hochzukommen. Gehört zu den „Wesen der Dauer“. Ein „Beobachter“. (4.9.2013)

AD: Verena meinte, Methusalem würde nicht zu den Mondenlehrern gehören, sondern sei etwas Ähnliches wie der Dalai Lama, der sich mit nur ganz wenigen Jahren Abstand ständig wieder- inkarniert?

Hilo: Das wird bestätigt. Methusalem spielt eine andere Rolle als die Mondenlehrer, **wirkt aber in deren Bereich mit hinein**. (19.9.2013)

Warum leben eigentlich die biblischen Urväter so unendlich lange – der sprichwörtliche Methusalem 969 Jahre; die „tausendjährigen Könige“ des Zweistromlandes noch viel länger – und selbst das ist nichts gegen das Alter der indischen Manus!

So, wie man manchmal bei heutigen Naturvölkern noch in Resten ein das einzelne Individuum übergreifendes *Stammes-Gedächtnis* beobachten kann, war es in unvorstellbar gesteigertem Maße nach Steiner bei den in der Masse noch absolut vor-individuellen Atlantiern auch. Dieses Gedächtnis reichte bis zu den jeweiligen Stammes-Begründern, die, wenn auch nicht als physische „Urväter“, so aber doch als eben: die großen Manus – jeweils einen neuen Bewusstseins-Einschlag brachten. Die Bibel nennt nur den Stammvater, meint aber laut Steiner *alle*, die dieses gemeinsame Gedächtnis umfasst.

Rudolf Steiner. „Warum ist in den ersten Kapiteln der Bibel von Individualitäten die Rede, die wie Adam und Noah Jahrhunderte alt werden? Weil es für die Menschen, die hier gemeint sind, keinen Sinn hätte, die Personen zu begrenzen. Die Erinnerung reicht hinauf durch Generationen bis zu dem Urvater. Dieser ganzen Generation gab man **einen** Namen. Es hätte keinen Sinn gehabt, einer einzelnen Persönlichkeit den Namen Adam zu geben. So gab man dazumal den Namen dem, was sich, die gleiche Erinnerung festhaltend, durch Jahrhunderte hindurch von Generation zu Generation zurückerinnerte - Adam, Noah. Und was war das? Es war das, was durch Vater, Sohn und Enkel geht, aber die Erinnerung bewahrte.“ („Bibel und Weisheit“, Berlin, 12./14.11.1908, 4. Auflage 2010; Rudolf Steiner Online-Archiv <http://anthroposophie.byu.edu>)

Rudolf Steiner: „Der Atlantier erinnerte sich nicht nur an das, was er selbst erlebte, sondern auch an das, was sein Vater, Großvater, Urgroßvater und so weiter bis weit in die Generationen hinauf erlebt hatten, bis hin zum Begründer der Familie. Alles, was von dort herstammend fortlebte, wurde als eine Einheit empfunden. Das wird Ihnen zeigen, wie enorm das Gedächtnis des Atlantiers entwickelt war. Alles beruhte auf dem Gedächtnis. Dieses Gedächtnis ging gerade durch das **Durchbrechen der nahen Ehe** verloren.“ („Menschheitsentwicklung und Christus-Erkenntnis“, GA 100, S.127f)“

Man müsste demnach sprechen vom *Kenan-Stamm*, *Mahalaleel-Stamm*, *Jared-Stamm*, *Henoch-Stamm*, *Methusalem-Stamm*, *Lamech-Stamm* und *Noah-Stamm*. Selbst der Begriff „Stamm“ aber wird

der Erscheinung keinesfalls gerecht – es sind in Wirklichkeit „nichts als“ *Bewusstseinsstufen*.

Vergleicht man nun die von Hilo angegebenen Jahreszahlen mit denen der geologisch bestimmten der Tertiär-Unterepochen (Tertiär plus Pleistozän/Eiszeitalter bilden laut Steiner sowie laut Hilo und Verena die gesamt-atlantische Epoche), so ist aus obigem Schema Folgendes zu ersehen:

- Die **Kenan**-Ära wäre ungefähr identisch mit dem **Paleozän**,
- **Jared**-Ära \approx **Eozän**,
- **Mahalaleel**-Ära \approx **Oligozän**,
- **Henoch**-Ära \approx **Unter-Miozän**,
- **Methusalem**-Ära \approx **Ober-Miozän**,
- **Lamech**-Ära \approx **Pliozän**,
- **Noah**-Ära \approx **Pleistozän/Eiszeitalter**

– das heißt doch: in Wirklichkeit wären mit den geologischen Epochen diese Manu-Äras „gemeint“ und die nur geringen Zeit-Differenzen beruhten auf Mess-Ungenauigkeiten!

AD: In der JARED-ÄRA gab es offenbar DREI Manus:

Pachacamac (in Amerika), **Jared** (auf Atlantis) und **Swarochisha/Kain** (in Ostasien) – in den anderen Äras auch?

Hilo: in manchen – jedoch nicht in allen:

Eiszeitalter (Pleistozän):

Noah (Atlantis) plus **LaoTse/der „Gelbe Alte“** (Ost-Asien)

Pliozän:

der abelitische Lamech (Atlantis) plus **Eva** (Indien)

Ober-Miozän:

Viracocha (Amerika) plus **Methusalem** (Atlantis),

Unter-Miozän:

Abel (Amerika), **der abelitische Heno**ch (Atlantis),
Tamasa/abel.Lamech und **Adam** (beide Indien),

Oligozän:

Mahalaleel (Atlantis) u. **Auttami/Väinämöinen** (Indien),

Eozän:

Pachacamac (Amerika), **Jared** (Atlantis) und **Swarochisha/Kain** (Ostasien),

Paleozän:

abel.Henoch (Amerika), **Kenan/Krishna** (Kasachstan) und
Swayambhuva/Seth (Indien, Tibet).

(29.8. / 5.9. / 3.10. 2013)

Hilo: Alle **Manus** außer Kenan haben ihren Sitz auf **Atlantis**. **Noah** nur zeitweise. (29.5.2010 / 28.2.2011)

[Zurück zur Startseite](#)